

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 53 (1982)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Aus der VSA-Region Solothurn

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Heimerzieherkurs abgeschlossen

Indem Kantonsratspräsident Otto Goetschi an der Diplomfeier des «II. Solothurnischen Heimerzieherkurses» zu einer Ansprache gewonnen werden konnte, bekam der im «Roten Turm» in Solothurn angesetzte Anlass eine ganz besondere Prägung. Dass er im Jubeljahr «500 Jahre eidgenössischer Stand Solothurn» auch diese Verpflichtung noch annahm, zeugt von der Verbundenheit mit einem noch jungen Beruf, dem im sozialen Bereich eine wichtige Aufgabe übertragen ist.

Schülerinnen und Mitarbeiterinnen der Haushaltungsschule Theresiahaus, Solothurn, eröffneten und verschönerten die Feier im Restaurant Roter Turm. Kursleiter Peter Eggen, Heimleiter im Sonderschulheim Blumenhaus Buchegg, begrüßte die Gäste, an der Spitze Kantonsratspräsident Otto Goetschi, Armin Gugelmann, Inspektor der Hilfs- und Sonderschulen, Vertreter des Volkswirtschaftsdepartements, Heimleiterinnen und -leiter, Kursdozenten und Heimpräsidenten.

In seiner Ansprache gratulierte Kantonsratspräsident Otto Goetschi vorerst den Diplomanden zum Abschluss des dreijährigen, anspruchsvollen Kurses, zu einem Beruf, der eher als Berufung zu bezeichnen sei. Er kam dann auf das «Verhältnis Staat – Trägerschaft von Sonderschulheimen» zu sprechen und konnte feststellen, dass für behinderte Kinder und Jugendliche viel getan werde. Allerdings dürfe man nicht müde werden, Betreuung und Schulung Behinderter so gut wie möglich zu gestalten und auszubauen, weil auch auf diesem Gebiete unseres Lebenskreises die Entwicklung nicht Halt mache. Indem der Staat nur helfend eingreife, werde der privaten Initiative von Körperschaften in diesem Bereiche der Erziehung der Vorrang eingeräumt. Otto Goetschi umschrieb Ziel und Wirkung des Jugendgesetzes aus dem Jahre 1970 und belegte mit trockenen aber aufschlussreichen Zahlen die Wirksamkeit auf finanziellem Gebiet. So gewährte der Kantonsrat beispielsweise im Jahre 1978 im Rahmen des Voranschlags einen Kredit von rund 2,3 Mio. Franken für Sonderschulheime, im Jahre 1980 gar 4,2 Mio. Franken. Allerdings leistet der Bund grössere Beiträge als der Kanton. Wenn sie aber im Kanton steigende Tendenz aufweisen, so stagnieren sie auf Bundeseite. «Warum dieser Aufwand?», wurde ganz direkt gefragt. Kantonsratspräsident Otto Goetschi wusste zu belegen, dass man sich der Verantwortung gegenüber den Behinderten erneut bewusst werden und ihre Bedeutung als aktive Mitglieder unserer Gesellschaft betonen müsse. Er dankt den diplomierten Erziehern für die Bereitschaft, in Heimen den Behinderten mit grosser Sachkenntnis und opferbereitem, persönlichem Einsatz Nestwärme zu vermitteln, Pflege, Betreuung und Förderung angedeihen zu lassen, wo das der Familie nicht möglich sei.

Vor der Überreichung der Diplome wies Kursleiter Peter Eggen kurz auf die Ziele der sehr praxisbezogenen Ausbildung hin,

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt u. a. folgende Fortbildungskurse durch:

**Kurs I**  
Kursleitung  
Zeit  
Ort  
Kursgebühr  
Anmeldeschluss

**Fortbildungsseminar für Heilpädagogen**  
Dr. Ruedi Arn  
21. April bis 29. September 1982  
18 Kursnachmittage und zwei Wochenenden  
Seminar Zürich-Oerlikon  
Fr. 475.– ohne Unterkunft und Verpflegung  
20. Februar 1982

**Kurs 7**  
Kursleitung  
Zeit  
Ort  
Kursgebühr

**«Aelterwerden» im pädagogischen Beruf**  
Emil Hintermann und Reinhard Näf  
26. März 18.00 Uhr bis 28. März 16.00 Uhr, 1982  
Hof de Planis, Stels ob Schiers (GR)  
Fr. 110.– / Unterkunft und Verpflegung zirka Fr. 80.–(Vollpension)

Anmeldeschluss: 6. Februar 1982

Anmeldung und Auskunft: Heilpädagogisches Seminar  
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich  
Tel. 01 251 24 70 / 47 11 68

die in drei Jahren je vierzig Kurstage, zusätzliche sechs Studienwochen, insgesamt rund 1200 Stunden umfasste. Neben der schulisch-methodischen Ausbildung galt es, die Entfaltung, Bereicherung und Ausweitung der Persönlichkeit der Kursteilnehmer zu fördern. Zwölf Erzieherinnen und Erzieher erhielten durch den Schulleiter Peter Eggen das Diplom ausgehändigt (eine Erzieherin nur einen Kursausweis): Rolf Eigenberger, Regina Lüthi, Romy Stüdeli, Gerhard Wiedmer (alle Blumenhaus Buchegg); Roland Blumer (Sonderschulheim Kriegstetten); Judith Cotting, Barbara Sacher (Schulheim für das körperbehinderte Kind, Solothurn); Käthi Bieri (Haushaltungsschule Hohenlinde, Solothurn); Irene Herger, Erika Rychard (Haushaltungsschule Theresiahaus, Solothurn); Christoph Kaufmann (Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee); Iris Müller (Blinden- und Sehschwachenschule, Zollikofen).

Armin Gugelmann, Inspektor der Hilfs- und Sonderschulen, wandte sich noch einmal an die Erzieher und stellte ihnen vor Augen, dass sie einen pädagogischen Beruf und nicht einfach einen Job gewählt hätten, in dem die Persönlichkeit als Arbeitsinstrument einzusetzen sei. Er bezeichnete den Erzieherberuf als eine ganz besondere Tätigkeit, kaum vergleichbar mit einer andern. Armin Gugelmann überbrachte aber auch die Grüsse des Erziehungsdepartementes, insbesondere die guten Wünsche von Erziehungsdirektor Fritz Schneider für Erfolg und Befriedigung im Beruf. Der Dank richtete sich aber auch an Dr. A. Meier, der von 1975 bis 1978 den ersten Heimerzieherkurs durchgeführt und an Peter Eggen, der mit vollem Einsatz dem zweiten Heimerzieherkurs vorgestanden hatte. Eingeschlossen wurden alle Heimleiter und Dozenten, die einer Reihe von jungen Leuten eine vorzügliche, praxisnahe Ausbildung vermittelt hatten.

---

## Aus der VSA-Region Zentralschweiz

---

In **Obwalden** gründeten Eltern und Freunde von behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Vereinigung «Elternverein Rütimattli». Die Vereinigung setzt sich zum Ziel, die Bestrebungen um die Erziehung, die Förderung, die Therapie und die Beschäftigung von Behinderten zu unterstützen oder einzuleiten.

Die «Stiftung Altersfürsorge **Stansstad**» kommt nach einer eingeholten Expertise zum Schlusse, dass von der Erstellung eines eigentlichen Alters- und Pflegeheims abzusehen sei. Vielmehr sei das Augenmerk auf Alterswohnungen zu richten, für die eine Landparzelle in der Nähe des Bahnhofs vorgesehen ist.

In **Alpnach (OW)** wurde das nach einjähriger Bauzeit erstellte, viergeschossige Betagtenheim eröffnet, das in Ein- und Zweizimmerwohnungen 22 Betagten aus der Gemeinde Unterkunft gibt. Der Bau wird voraussichtlich etwa 1,6 Mio. Franken kosten.

Die Stimmbürger von **Muotathal (SZ)** möchten ihren alten Leuten in Zukunft Unterkunft in einem Altersheim bieten können und haben zu diesem Zwecke ein Raumprogramm ausarbeiten lassen, das 36 Betten vorsieht.

Seit Anfang 1980 ist das Bürgerheim **Stans (NW)** im alleinigen Besitz der politischen Gemeinde Stans, nachdem die Armengemeinde Stans aufgelöst wurde. Nachdem schon früher Verbesserungen besprochen wurden, kann nun eine totale Renovation nicht mehr umgangen werden. Der Gemeinderat verlangt zu diesem Zwecke einen Projektierungskredit von 60 000 Franken.